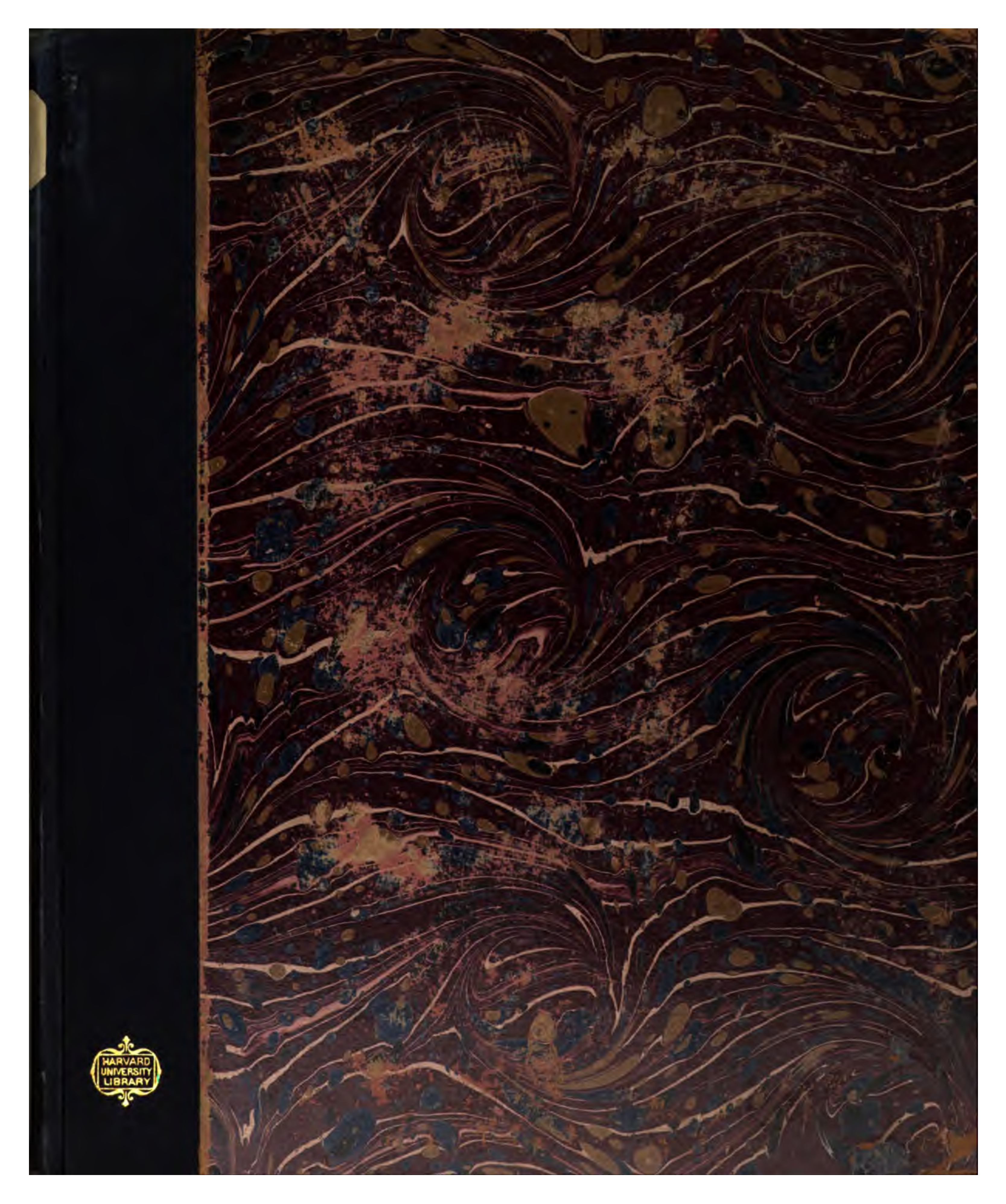

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE

Königliches

Gymnasium zu Schneidemühl.

Ostern 1900.



XXXI. Jahresbericht.

Inhalt:

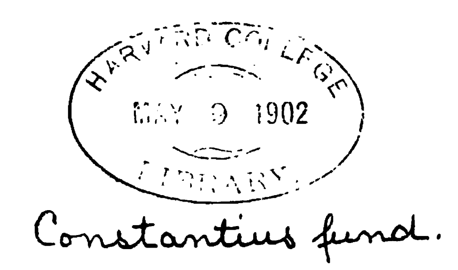
Schulnachrichten vom Direktor.

Beilage: Zur Deutung der Begriffe: sententia, divisio, color bei Seneca

von Dr. R. Hess.

1900. Progr. No. 177.

Schneidemühl.
Druck von Gustav Eichstädt.
1900.


HARVARD COLLEGE
MAY 9 1902
LIBRARY

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasium.

a) Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	Klassen und wöchentliche Stundenzahl.											Summe der Stunden.
	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV1.	IV2.	V1.	V2.	VI1.	VI2.	
Religionslehre:												
evangelische	2	2	2	2	2	2		2		3		17
katholische		2				2				2 + 1		7
jüdische		2				2				2		6
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	2	2	3	3	29
Latein	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	81
Griechisch	6	6	6	6	6							30
Französisch	2	2	3	3	3	4	4					21
Englisch	2	2										4
Hebräisch	2	2										4
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	42
Physik	2	2	2	2								8
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	35
Naturbeschreibung					2	2	2	2	2	2	2	14
Zeichnen		2		2	2	2	2	2	2			14
Schreiben								2	2	2	2	8
Gesang		1		1		1		2		2		8
				+ 1								
Turnen		3		3		3		3		3		15
Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden:												343

b) Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl in der Vorschule.

Gegenstände:	Vorschulklassen und wöchentliche Stundenzahl.			Summe der Stunden.
	Oberstufe	Mittelstufe	Unterstufe	
Religionslehre:				
evangelische	2		2	4
katholische		2		2**
jüdische		2		2**
Deutsch	7	6	6	19
Anschauungsunterricht	2		2	4
Rechnen	4	4	4	12
Erdkunde	1			1
Schreiben	3	3	2	8
Gesang		1		1
Turnen	2			2
Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden:				51 + 2** + 2**

Gesammtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 394

**) Der katholische und der jüdische Religionsunterricht in der Vorschule ist mit dem der Quinta und Sexta verbunden.

Verteilung der Unterrichtsstunden unter die

№	Namen und Stellung der Lehrer.	Klassen-lehrer von	Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia
1	Prof. **Braun,** Direktor.		6 Griechisch				
2	**Nieländer,** Professor.	I.	7 Latein	7 Latein 6 Griechisch			
3	**Dr. Muche,** Professor.	beurlaubt.					
4	**Zerbst,***) Professor.	OII.	4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Deutsch			
5	**Bänitz,** Professor.	UII.	3 Deutsch	3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	2 Religion	
6	**Rutkowski,** Oberlehrer.	beurlaubt.					
7	**Dr. Lämmerhirt,** Oberlehrer.		2 Französisch 2 Englisch 1 Turnen ⟶	2 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	3 Französisch	
8	**Langer,****) Oberlehrer.	OIII.			4 Mathemat. 2 Physik	3 Mathemat. 2 Physik	3 Mathemat. 2 Naturb.
9	**Dr. Roeper,** Oberlehrer.				2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Französisch 2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde
10	**Gerlach,** et. wiss. Hilfslehrer.	IV1.			6 Griechisch	6 Griechisch	
11	**v. König,** et. wiss. Hilfslehrer.	V1.		2 Religion			
12	**Buhlmann,** Lehrer am Gymnas.		2 Zeichnen ⟶ 2 Turnen ⟶			2 Zeichnen 2 Turnen ⟶	2 Zeichnen
13	**Dr. Hess,** Kand. d. h. Schulamts.	UIII.	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch			2 Religion 7 Latein 6 Griechisch
14	**Dr. Moritz,** Kand. d. h. Schulamts.	V2.		3 Geschichte u. Erdkunde		7 Latein	
15	**Dr. Siewert,** Kand. d. h. Schulamts.	VI1.					
16	**Böckler,** Kand. prob.	IV2.	3 Geschichte u. Erdkunde.			1 Turnen ⟶	
	Im Nebenamt beschäftigte Lehrer.						
17	**Stock,** Probst.		2 Religion ⟶			2 Religion ⟶	
18	**Brann,** Rabbiner.		2 Religion ⟶			2 Religion ⟶	
	Lehrer der Vorschule.						
19	**Kewitz,** Vorschullehrer.	VI2.					
20	**Ziemke,** Vorschullehrer.	Unter-stufe.	1 Gesang ⟶ 1 Gesang ⟶			1 Gesang ⟶	
21	**Rettschlag,*****) Schulamts-Kand.	Ober- u. Mittel-stufe.					

*) In der Zeit vom 1. 6. — 28. 6. hat Oberlehrer Langer diesen Unterricht erteilt.

**) In der Zeit vom 12. 4. — 7. 7. hat Seminar-Kandidat v. König diesen Unterricht erteilt.

***) Wie dieser Stundenplan zeigt, ist Vorschullehrer Kewitz am Gymnasium beschäftigt gewesen; der zur aushilfsweisen Beschäftigung dem Gymnasium überwiesene Kand. d. S.-A. Rettschlag ist hauptsächlich an der Vorschule beschäftigt worden.

Lehrer im ersten Vierteljahre 1899.

Quarta 1.	Quarta 2.	Quinta 1.	Quinta 2.	Sexta 1.	Sexta 2.	Vorschule Oberstufe	Vorschule Mittelstufe	Vorschule Unterstufe	Summe der Stunden
4 Rechnen									10
									20
	4 Rechnen		4 Rechnen						20
									20
4 Französisch	4 Französisch								23
2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.						22
2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte								22
7 Latein 3 Deutsch									22
2 Religion		3 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde ←	2 Religion 2 Erdkunde						21
2 Zeichnen 2 Turnen →	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Turnen →	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Turnen →					28
				3 Religion →					24
		1 Turnen →	3 Deutsch 8 Latein						22
				4 Deutsch 8 Latein	4 Deutsch 8 Latein				24
1 Turnen →	3 Deutsch 7 Latein 2 Erdkunde			2 Erdkunde 1 Turnen →		1 Erdkunde →			21
→		2 Religion →		1 Religion →					7
→		2 Religion →							6
		4 Rechnen 2 Naturb.		4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Erdkunde	2 Anschauung 2 Turnen			26
1 Gesang →		2 Gesang →		2 Gesang →		1 Gesang →	3 Schreib.	2 Religion 6 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Anschau.	28
				2 Schreiben		2 Religion 7 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben	6 Deutsch 4 Rechn.		28

Summe 394

Verteilung der Unterrichtsstunden unter die

№	Namen und Stellung der Lehrer.	Klassenlehrer von	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII
1	Prof. **Braun,** Direktor		6 Griechisch				
2	**Nieländer,** Professor	I.	7 Latein	7 Latein 6 Griechisch			
3	**Dr. Kärger,** Professor	V2.				3 Mathemat. 2 Physik	3 Mathemat.
4	**Zerbst,** Professor	OII.	4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Physik		2 Naturb.
5	**Bänitz,** Professor	UII.	3 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	2 Religion	
6	**Dr. Lämmerhirt,** Oberlehrer		2 Französ. 2 Englisch 1 Turnen →	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ.	3 Französ.	
7	**Rutkowski,** Oberlehrer	beurlaubt.					
8	**Dr. Roeper,** Oberlehrer			3 Deutsch	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Französisch 2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde
9	**Gerlach,** Oberlehrer	IV1.			6 Griechisch	6 Griechisch	
10	**Dr. Hess,** et. wiss. Hilfslehrer	UIII.	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch		2 Religion 7 Latein 6 Griechisch	
11	**v. König,** et. wiss. Hilfslehrer	V1.		2 Religion			
12	**Buhlmann,** Lehrer am Gymnas.		2 Zeichnen → 2 Turnen →			2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen
13	**Dr. Siewert,** Kand. d. h. S.-A.	IV1.					
14	**Dr. Moritz,** Kand. d. h. S.-A.	OIII.	3 Gesch. und Erdkunde	3 Gesch. und Erdkunde		7 Latein 1 Turnen	1 Turnen
	Im Nebenamt beschäftigte Lehrer.						
15	**Stock,** Probst		2 Religion →			2 Religion →	
16	**Brann,** Rabbiner		2 Religion →			2 Religion →	
	Lehrer der Vorschule.						
17	**Kewitz,** Vorschullehrer *	VI2.					
18	**Ziemke,** Vorschullehrer	Unterstufe	1 Gesang → 1 Gesang →			1 Gesang →	
19	**Rettschlag,** Schulamtskand. *	Ober- und Mittelstufe					

* Vergl. 1. Bemerkung zum Stundenplan für das erste Vierteljahr.

Lehrer im Winterhalbjahr 1899/1900.

IV1.	IV2.	V1.	V2.	VI1.	VI2.	Vorschule Oberstufe	Vorschule Mittelst.	Vorschule Unterst.	Summe der Stunden
4 Rechnen									10
									20
	4 Rechnen	2 Naturb. 4 Rechnen							22
									20
									17
4 Französ.	4 Französ.								23
2 Geschichte 2 Erdkunde									23
3 Deutsch 7 Latein									22
				3 Religion					24
2 Religion		2 Religion 3 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde					23
2 Zeichnen 2 Turnen →	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Turnen →	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Turnen					28
				4 Deutsch 8 Latein	4 Deutsch 8 Latein				24
1 Turnen →	2 Geschichte 2 Erdkunde	1 Turnen →		1 Turnen		1 Erdkunde			23
→		2 Religion →		1 Religion →					7
→		2 Religion →							6
2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb. 2 Schreiben		4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb. 2 Schreiben 2 Erdkunde	2 Ansch. → 2 Turnen →			28
1 Gesang → →		2 Gesang →		2 Gesang →		1 Gesang →	3 Schreib.	2 Religion 6 Deutsch 4 Rechn. 3 Schreib. 2 Ansch.	28
				2 Schreiben		2 Religion 7 Deutsch 4 Rechn. 3 Schreib.	6 Deutsch 4 Rechn.		28

Aenderungen der Verteilung der Unterrichtsstunden in der 2. Hälfte des Sommerhalbjahres.

№	Namen und Stellung der Lehrer.	Klassenlehrer von	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV1.	IV2.	V1.	V2.	VI1.	VI2.	Vorschule			Summe der Stunden.
														Oberstufe	Mittelstufe	Unterstufe	
4	**Zerbst,** Professor.	OII.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		2 Naturb.										20
8	**Dr. Kärger,** Professor.	OIII.				3 Math. 2 Physik	3 Math.		4 Rechn.	4 Rechn.	2 Naturb. 4 Rechn.						22
19	**Kewitz,** Vorschullehrer	VI2.						2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		2 Natur. 4 Rechn.	2 Natur. 4 Rechn. 2 Schr. 2 Erdk.	2 Turnen 2 Ansch.			26

Zu No. 10 und No. 13 tritt folgende Aenderung ein: Gerlach, Oberlehrer, Dr. Hess, etatsmässger wiss. Hilfslehrer.

Im Winterhalbjahr trat vom 1. November ab die Aenderung ein, dass Vorschullehrer Kewitz in den meisten Unterrichtsstunden in die Stelle des zur Teilnahme an einem Zeichenlehrer-Kursus nach Berlin beurlaubten Lehrers am Gymnasium Buhlmann eintrat. (Das fakultative Zeichnen für I und II musste jedoch ausfallen; auch in Ober-Tertia und Unter-Tertia wurden zum Teil statt der Zeichenstunden Uebungen in den bürgerlichen Rechnungen vorgenommen.) Die Stunden des Vorschullehrers Kewitz (No. 19) übernahm zum grössten Teil der Schulamtskandidat Nötzel.

Uebersicht über die während des Schuljahres behandelten Gegenstände, so weit sie nicht durch die „Lehrpläne und Lehraufgaben von 1892" für jedes Schuljahr gleichmässig bestimmt sind.

Prima.

Religion: a) evangel.: Lehraufgabe der Unter-Prima.

b) kathol: I und II. Nach Dr. A. Koenigs Lehrbuch. Die Lehre von der christlichen und vorchristlichen Offenbarung, von Christus, dem verheissenen Messias und Gottessohne, von der Kirche.

Deutsch: Litteraturgeschichtliche Lehraufgabe der Ober-Prima. Entsprechende Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek: Proben der neueren Dichter gelesen ausserdem gelesen: Goethes Tasso, Egmont. Lessing, Teile der Hamburgischen Dramaturgie, Wie die Alten den Tod gebildet, Emilia Galotti. Schiller, aus den Gedichten, aus Abfall der Niederlande. Grundzüge der Psychologie, nach Jonas.

Deutsche Aufsätze: 1. Mit welchem Rechte kann man unser Jahrhundert ein eisernes nennen? 2. Der Fürstenhof in Ferrara, nach Goethes Tasso. 3. Betrachtung über den Goetheschen Ausspruch: „Was man ist, das blieb man andern schuldig." 4. Klassenaufsatz. Es soll von den fünf in Goethes Tasso auftretenden Personen kurz der Grundzug des Charakters klargelegt werden, aus dem Lob und Tadel jeder Person hervorgeht. 5. „Aus der Kräfte schön vereintem Streben erhebt sich wirkend erst das wahre Leben." 6. Gefühlsmenschen und Verstandesmenschen in Goethes Egmont. 7. „Wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich. 8. Abiturientenaufsatz: Was tadeln wir an Egmont in Goethes Drama, und was erwirbt ihm dennoch unsere Zuneigung? Dafür in UI als Nr. 8, Klassenarbeit: Die Arbeit ist eine Wohlthat für den Menschen.

Vorträge über den Inhalt der Klassenlektüre, über Leben und Werke der Dichter.

Latein: Lektüre Tac. Agric. Ann. II. mit Auswahl. Cic. orat Philipp. I. II. Liv. VII. VIII. mit Auswahl. Hor. Carm. III. IV. Sat. Epist. und Epod. mit Auswahl.

Ausarbeitungen: 1) Die Feldzüge der Römer in Britannien bis zur Stadthalterschaft des Agrikola. 2.) Horaz der Freund des Landlebens. 3) Die Feindschaft zwischen Cicero und Antonius.

Griechisch: Lektüre Homers Ilias XIII—XXIV mit einigen Auslassungen (meist nach Kammer, ästhetischer Kommentar zur Ilias.) Thucydides aus 6. und 7. Buch die Geschichte des sicilischen Feldzuges mit wenigen Auslassungen. Demosthenes, die Olynthischen und Philippischen Reden. 100 Verse aus der Ilias wurden auswendig gelernt.

Ausarbeitungen: 1. Welches sind die Erweiterungen des ursprünglichen Gedichtes im 21. Buche der Ilias, und wie wird es begründet, dass dies Erweiterungen sind? 2. In wie fern sind aus Thucydides VI. 47—49 die Charaktere der ursprünglichen Feldherrn des sicilischen Feldzuges zu erkennen? 3. Welche sprachlichen Eigentümlichkeiten des Demosthenes haben mir die Präparation und das Verständnis desselben erschwert?

Französisch: Im Sommer: Molière, le Misanthrope; Winter: Nouvelles choisies von Cladel, Foley und Normand. — Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Ausarbeitungen: 1. Der Charakter des Alceste (Le Misanthrope). 2. Die Genesung (nach Cladel).

Englisch: Im Sommer: Scott, Scenes from Old-Scottisch Life. Winter: Shakespeare, the Merchant of Venice.

Hebräisch. Lektüre: 1 Samuel. I. II. Psalm 1—9. 11. 14. 16. 19. 23. 46. 53. 90. Jesaias I. VI.

Geschichte und Erdkunde: Lehraufgabe der Unter-Prima.

Ausarbeitungen: 1. Die Verwaltung des karolingischen Reiches. 2. Der Kampf der Hohenstaufen mit den Welfen.

Mathematik: Nach dem Leitfaden von Mehler Stereometrie, der binomische Satz, der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten.

Aufgaben zur Reifeprüfung. 1900 Ostern: 1. $3x + y = 25$ und $x^2 + y^2 = 65$ sind die Gleichungen zweier Linien in rechtwinkligen Koordinaten. Was für Linien sind dies, welches sind die Koordinaten ihrer Schnittpunkte, und wie gross ist die Entfernung dieser? 2. Eine Eisenbahnlinie soll aus der Richtung AB durch einen Kreisbogen so in die divergierende Richtung CD übergeführt werden, dass der Kreisbogen die beiden Geraden in B und C berührt. Wie gross ist der Radius des Kreisbogens und wie gross der Bogen BC? $BC = a$ m; Winkel ABC = Winkel BCD $= \alpha$; $a = 800$, $\alpha = 135^\circ 45'$. 3. Ein sphärisches Dreieck mit den Winkeln α, β, und γ hat einen Flächeninhalt von a qcm. Wie gross ist die Oberfläche und der Rauminhalt der zugehörigen Kugel? $a = 20$; $\alpha = 120^\circ$; $\beta = 80^\circ$, $\gamma = 70^\circ$. 4. Das Sicherheitsventil einer Dampfmaschine soll an einer metallenen, geraden, wagerechten, überall gleichmässigen Hebelstange q m von der Drehungsachse angebracht werden. Der grösste Dampfdruck ist Q kg. 1 Längeneinheit der Hebelstange wiegt S kg. Wie lang ist die Hebelstange zu nehmen, damit das Gewicht P kg an ihrem Ende dem grössten Dampfdruck das Gleichgewicht hält? $P = 40$; $Q = 50$; $q = 0{,}9$; $S = 13\frac{1}{2}$.

Physik: Statik und Mechanik nach dem Lehrbuch von Trappe.

Ausarbeitungen: 1. Mass der Kräfte und der Arbeit. 2. Erhaltung der Arbeit.

Ober-Sekunda.

Deutsch: Gelesen mittelhochdeutsche Abschnitte und Schillers Wallenstein (3 Teile).

Aufsätze: 1. Welche sittlichen Grundgedanken hat Schiller in seinen Balladen ausgesprochen? 2. Welche Vorteile hat die Entdeckung Amerikas für Europa nach sich gezogen? 3. Von Worms bis Etzelnburg (Erzählung nach dem Nibelungenliede). 4. Der zweite Teil des Nibelungenliedes ist aus seinem Inhalt als eine Verherrlichung der kriegerischen Treue zu zeigen. **Klassenaufsatz:** 5. Noch ist es Tag, da rege sich der Mann! Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 6. Der Soldatenstand im 30jährigen Kriege, speziell im Wallenstein'schen Heere. 7. Die Parteien in Schillers „Piccolomini". 8. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen. (Klassenaufsatz).

a. Latein. Lektüre: Liv. XXV—XXVII mit Auswahl. Cic. pro Ligario und de senectute. Verg. Aen III—XII mit Auswahl.

Ausarbeitungen: 1. Der Abfall Tarents von den Römern im Jahre 212 vor Chr. 2. Welche Vergleichungspunkte lassen sich nachweisen in den Schicksalen des Elpenor und des Palinurus? 3. Durch welche Gründe soll Cäsar zur Freisprechung des Ligarius bewogen werden?

Griechisch. Lektüre: Lysias, ausgewählte Reden. Xen. Memor. III. IV mit Auswahl. Hom. Od. II—XXIV mit Auswahl.

Ausarbeitungen: 1. Mit welchen Gründen beweist Lysias in der Rede über den Oelbaum die Unschuld des Angeklagten? 2. Odysseus in der Unterwelt. 3. Welches sind nach der Lehre des Sokrates die Erfordernisse zum Feldherrnamte?

Französisch. Sommer: Regnard, le Joueur; Winter: Daudet, ausgewählte Erzählungen. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Ausarbeitungen: 1. Eine unverdiente Kränkung (nach: Un Décoré du quinze août v. Daudet). 2. Die drei Aufforderungen (nach: Les trois sommations v. Daudet).

Englisch: Sommer: Geschichtliche Lesestoffe und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch. Winter: Marryat, the three cutters.

Hebräisch. Lektüre: Genes. I–III, XXII, Exodus XX, 1—17. 1 Samuel. III. IV.

Geschichte und Erdkunde: **Ausarbeitungen: 1. Der erste Teil des peloponnesischen Krieges. (—421). 2. Die Entwickelung des römischen Aemterwesens.**

Physik. **Ausarbeitungen: 1. Teilbarkeit. 2. Der Kondensator.**

Unter-Sekunda.

Deutsch. Lektüre: Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Hermann und Dorothea. Kleist: Der zerbrochene Krug. Aus dem Lesebuch. Aus Schillers Gedichten. — Auswendig gelernt: Johannas Monolog Act. IV, Hermann und Dorothea Gesang 1 Vers 1—20 und Gesang 6 (1. Abschnitt). — Vorträge über Inhalt der Klassenlektüre und Lebensläufe der Dichter.

Aufsätze: 1. Wer ernten will, muss säen. 2. Was erfahren wir über Tellheims Leben vor Beginn des Stückes „Minna v. Barnhelm". 3. Beschreibung von Motylewobrück. 4. (Klassenaufsatz) Johannas göttliche Sendung wird von ihrem Volke bezweifelt, durch ihren Tod aber neu erwiesen. 5. Die Namen sind in Erz nnd Marmor nicht so wohl verwahrt als in des Dichters Lied. 6. Das Städtchen in Goethes „Hermann und Dorothea.". 7. Der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea, ein Bild der Selbstgefälligkeit. 8. (Prüfungsarbeit). Es soll aus Goethes Hermann und Dorothea erzählt werden, wie sich der Pfarrer als Hermanns Freund zeigt, und was er für Hermann thut. 9. Klassenaufsatz. Hermann und Dorothea gehen vom Dorfe zur Stadt.

Latein. Lektüre. Im Sommer: Cicero pro Roscio Amer. § 1—82. Auswahl aus „Anthologie aus den röm. Elegikern von Peters. Im Winter: Livius XXI, c. 45—59, XXII 1—18, 23—26. Vergil Aen. I 1—371.

Ausarbeitungen: 1. Cicero weist die Behauptung des Erucius zurück, dass aus dem Landaufenthalt des jungen S. Roscius Zwist mit dem Vater oder Unbildung erwiesen ist. 2. Ungünstiger Verlauf der Schlacht an der Trebia für die Römer.

Griechisch: Lektüre: Xen. Anab. lib. III—VI mit Auslassungen. Hom. Odyss. lib. I, V mit Auswahl, VI. Auswendig gelernt wurden 93 Verse.

Ausarbeitungen: 1. Die Griechen am Kentrites; Hülfe in der Not. 2. Der Aufenthalt des griechischen Heeres in Kotyora.

Französisch: Sommer u. Winter: Theuriet, la Princesse Verte. — Gedichte wie oben.

Ausarbeitungen: 1. Die Grosseltern des kleinen Pâquin (nach Theuriet). 2. Wie ist der Titel der Theuriet'schen Erzählung: La Princesse Verte zu verstehen?

Geschichte und Erdkunde: Ausarbeitungen: 1. Die Reformen Steins und Scharnhorsts. 2. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes. 3. Die Grenzen Frankreichs.

Physik: Ausarbeitungen: 1. Das Elektroskop. 2. Zurückwerfung des Schalles und Wiederhall.

Ober-Tertia.

Religion: b) kathol. comb. mit U. III u. IV: Das apostol. Glaubensbekenntnis nach Deharbe 1.

Deutsch: Aufsatzthemata: 1. Schuld und Sühne des Ritters im Kampf mit dem Drachen. 2. Eine altgriechische Theateraufführung (nach dem Gedichte: „Die Kraniche des Ibykus.") 3. Was lernen wir für uns selbst aus dem Gedichte: „Der Graf von Habsburg"? 4. Drei Sänger und drei Könige. 5. Die Sedanfeier. 6. Der Mensch und das Feuer. 7. Die Gefühle der Griechen bei der Abfahrt von Troja. 8. Was erfahren wir aus dem 1. Akt des „Tell" über die handelnden Personen? 9. Die Versammlung auf dem Rütli. 10. Friedrich Wilhelm I. König in Preussen. (Klassenaufsatz).

Latein: Lektüre: Caesar bell. gall. I 30—54, VI 9—29, VII 1—43, 53—56, 63—90. Ovid. Metamorphosen VI 146—400, VIII 157—259, 611—724, XI 85—194.

Ausarbeitungen: 1. Niobe. 2. Philemon und Baucis.

Griechisch: Xen. Anab I, c 1—8, 10. II, c 1—5.

Ausarbeitungen: 1. Der Verrat des Orontas. 2. Der Tod des Cyrus.

Französisch: Sommer und Winter: Erckmann-Chatrian, Waterloo. Fabeln von La Fontaine und einige Gedichte aus derselben Sammlung wie in I.

Ausarbeitungen: 1. Am Vorabend der Schlacht bei Waterloo. (Nach Erckmann-Chatrian). 2. Der Müller und sein Sohn (nach La Fontaine).

Geschichte: Ausarbeitung: Die Hauptbestimmungen des Westfälischen Friedens.

Erdkunde: Ausarbeitung: Bodenbeschaffenheit und Klima Deutsch-Ostafrikas.

Physik: Ausarbeitungen: 1. Das Auge. 2. Die schiefe Ebene und ihre Anwendungen.

Unter-Tertia.

Latein: Lektüre Caesar b. g. I, II, 1—3, 6—28, III, 8—19, IV, 1—9, 21—36.

Ausarbeitungen: 1. Die Schlacht bei Bibracte. 2. Die Entscheidung der Nervierschlacht. 3. Caesars Landung in Britannien.

Französisch: Ausarbeitung: Einer gegen Drei.

Geschichte: Ausarbeitung: Der dritte Kreuzzug.

Erdkunde: Ausarbeitung: Bodenbeschaffenheit und Staatengebiet Hinterindiens.

Naturkunde: Ausarbeitungen: 1. Die Doldenträger. 2. Der rötliche Seestern.

Quarta.

Latein: IV1.: Ausarbeitungen: 1. Wie wurde Pausanias des Verrats überführt? 2. Hannibals Verhalten nach der Schlacht bei Cannä.

IV2.: Ausarbeitungen: 1. Was verdankt Athen dem Perikles? 2. Die Versammlung der griechischen Gesandten in Sparta.

Französisch: IV1.: Ausarbeitungen: 1. Der Araber und sein Gastfreund. 2. Eine hochherzige That. (Beide nach Plötz-Kares).

IV2.: Ausarbeitungen: 1. Die vier Jahreszeiten. 2. Eine Handlung edler Dankbarkeit. (Beide nach Plötz-Kares).

Geschichte und Erdkunde:

IV1.: Alexanders Zug nach Indien. Die bedeutendsten Städte Frankreichs.

IV2.: Der Krieg gegen Pyrrhus von Epirus. Das Flussnetz Frankreichs.

Naturkunde: IV1.: Die Nelkengewächse. Die Ameise.

IV2.: Die Kreuzblütler. Die Honigbiene.

Quinta.

Religion: b) katholische comb. mit VI—IX: Das apostolische Glaubensbekenntnis nach Deharbe 2. 30 biblische Geschichten nach Schuster.

Jüdischer Religionsunterricht.

Prima: a. 20 Kapitel aus dem ersten und zweiten Buch Moses im Urtexte gelesen und erläutert. b. Geschichte der Juden und ihrer Litteratur von Maimonides 1200 bis auf unsere Zeit:

Ober- und Unter-Sekunda: a. Bibellesen in Verbindung mit Prima. b. Geschichte der Juden und ihrer Litteratur von der griechischen Herrschaft bis zur Zeit des Akiba von 300 v. bis 120 n.

Ober-Tertia: Pflichten gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen. Biblische Geschichte: das Reich Juda und die babylonische Gefangenschaft bis zu Esra und Nehemia, von 978 bis 460.

Unter-Tertia und Quarta: Glaubenslehren, Eid, Sünde und Busse, Sabbath und Festtage. Biblische Geschichte von Samuel bis zum Untergange des Reiches Israel 1088 bis 722.

Quinta und Sexta: Zehngebote und Lehren und Gebete. Biblische Geschichte von den Stammvätern bis zu David. 2000—1051.

Vorschule: Zehngebote in kurzer Fassung und Bibelsprüche. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zu den Stammvätern.

Im jüdischen Religions-Unterricht gebrauchte Schulbücher.

1. Geschichtlicher Religionsunterricht, 2 Teile, von Sondheimer (von der Vorschule an bis Ober-Tertia).
2. Glaubens- und Pflichtenlehre für israelitische Schulen von Herxheimer (von Sexta an bis Ober-Tertia).
3. Geschichte der Juden uud ihrer Litteratur. 2 Teile von Brann (Sekunda und Prima).

Der technische Unterricht.

a) im Turnen:

Das Gymnasium besuchten in Summa mit Ausschluss der Vorschulklassen (im Sommer 41 im Winter 52 Schüler) im Sommer 317, im Winter 318 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnen überhaupt	von einzelnen Uebungen
auf Grund ärztl. Zeugnisses	im S. 22, im W. 18	im S. 1, im W. 1
aus anderen Gründen . .	im S. 1, im W. —	im S 1, im W. 1
zusammen	im S. 23, im W. 18	im S. 2, im W. 2
also v. d. Gesamtzahl d. Schül.	im S. 7%, im W. 5,6%	im S. 0,7, im W. 0,6 %.

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Gymnasialklassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 47 Schüler, zur grössten 70 Schüler. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 (+ 2) Stunden angesetzt.

Das Gymnasium besitzt einen für das Turnen ausreichend grossen Turnplatz, der sich an den Schulhof anschliesst, und auf dem Turnplatze eine Turnhalle.

Die Turnspiele werden im Sommer bei günstigem Wetter in einer der drei Turnstunden vorgenommen; zwei Plätze, der eine in der Stadt, der zweite bei der Stadt gelegen, werden für manche Arten der Turnspiele benutzt. An die Stelle des Turnens trat in diesem Winter zuweilen gemeinschaftlicher Eislauf jedesmaliger Tages-Abteilungen.

Den Schülern ist Gelegenheit zum Baden gegeben; seit dem Jahre 1894/95 ist den Schülern auch Gelegenheit gegeben, in der Militärbadeanstalt das Schwimmen regelrecht zu erlernen. Schwimmen können 134 Schüler (42 % der Gesamtzahl der Schüler.) Von diesen haben 13 das Schwimmen erst 1899 erlernt.

b) im Gesang: Die Schüler sangen in 3 Abteilungen. Zu der 3. Abteilung gehörten die Schüler der VI mit 2 St. Unterricht. Die 2. Abt. bildete ein Teil der V, ebenfalls mit 2 St. Unterricht. Zur 1. Abt. gehörten die Schüler IV—I und der andere Teil der V. Sie erhielten 3 St. Unterricht und zwar: 1 St. Sopran und Alt V—III, 1 St. Tenor und Bass I u. II und 1 St. gemischter Chor V—I, so dass also jeder Schüler dieser Abteilung 2 St. Unterricht empfing.

c) am fakultativen Zeichnen nahmen im Sommer 13 Schüler teil, im Winter musste der fakultative Unterricht im Zeichnen wegen Beurlaubung des betreffenden Lehrers vom 1. 11. 1899 ab ausfallen.

Sekunda und Prima: Schwierigere plastische Ornamente nach Gips, jonisches korinthisches, romanisches und Renaissance-Kapitäl; Studien in Sepia und Aquarell. Mitteilung von Hauptthatsachen aus der Kunstgeschichte.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

		VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
Religion evangelisch:	Die achtzig Kirchenlieder	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	v. Boeckh, Erklärung d. kl. Katehismus	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Preuss, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—
	Heidrich, Hilfsbuch f. d. Religionsunterricht	—	—	—	UIII	OIII	II	I
„ katholisch:	Schuster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—
	Deharbe, Katechismus	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Dr. A. König, Lehrbuch f. d. oberen Klassen	—	—	—	—	—	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch 1. T. 1. Abt.	VI	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 1. „ 2. „	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ „ 1. „ 3. „	—	—	IV	—	—	—	—
	„ „ „ 2. „ 1. „	—	—	—	UIII	OIII	—	—
	„ „ „ 2. „ 2. „	—	—	—	—	—	II	I
Latein:	Ellend-Seyffert, lat. Grammatik. Aufl. 37. f. f.	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
	Ostermann, lat. Uebungsbücher	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	—
	Haacke, Aufg. z. Uebs. für II	—	—	—	—	—	OII	—
	Köppke, Aufg. z. Uebs. für OII und UI	—	—	—	—	—	—	I
Griechisch:	Kunze, griechische Formenlehre	—	—	—	UIII	OIII	II	I
	Seyffert-Bamberg, griech. Syntax	—	—	—	—	—	II	I
	Haacke, Materialien zu griech Exerzitien	—	—	—	—	—	OII	I
	Baenitz, griech. Uebungsbuch f. Tertia. Teil 1	—	—	—	UIII	—	—	—
	„ „ „ „ „ „ 2	—	—	—	—	OIII	—	—
Französisch:	Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B.	—	—	IV	UIII	—	—	—
	Plötz-Kares, Sprachlehre, Ausgabe B.	—	—	—	—	OIII	II	I
	Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe B.	—	—	—	—	OIII	II	I
Englisch:	Tendering: Lehrbuch der engl. Sprache	—	—	—	—	—	OII	I
Hebräisch:	Vosen-Kaulen, Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache	—	—	—	—	—	OII	I
Geschichte und Geographie:	W. Herbst, Hist. Hilfsbuch f. d. ob. Klass.	—	—	—	—	—	OII	I
	David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	—	—	—	UIII	OIII	UII	—
	Jäger, Hilfsbuch	—	—	IV	—	—	—	—
	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	—	—	—	II	I
	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil.	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ „ „ II. Teil.	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
Mathematik:	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Math.	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
	Gauss, Logarithmentafeln. Kleine Ausg.	—	—	—	—	—	II	I
	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—
Naturwissenschaften:	Trappe, Schulphysik	—	—	—	—	—	II	I
	Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den naturwissenschaftlichen Unterricht: Botanik, Zoologie	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—

Bei Anschaffung eines französischen Wörterbuches wird den Schülern empfohlen: Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe des französich-deutschen und deutsch-französischen Wörterbuches; empfohlen wird auch das Englische Wörterbuch, Hand- und Schulausgabe, von Muret.

Ein einheitlicher Schulatlas ist am hiesigen Gymnasium nicht eingeführt; bei Neuanschaffung eines Atlas wird empfohlen für VI—IV Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen, für UIII—I Diercke-Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten. Für den Geschichtsunterricht wird empfohlen von IV—I Putzger Historischer Schulatlas.

Die Lehrgegenstände der Vorschule.

A. Oberstufe.

Evangel. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, ausgewählte Sprüche und Liederstrophen, Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung Oberstufe und Mittelstufe zusammen.

Kath. Religionslehre: 2 St. Zusammen mit Quinta und Sexta.

Deutsch: Paulsiek, deutsches Lesebuch für Vorschulen 1. Abt. Förderung der Lesefertigkeit mit Rücksicht auf sinngemässe Betonung. Besprechung einzelner Lesestücke und Wiedergabe ihres Inhalts Grammatik: Kenntnis der Wortklassen, die Wortbildung, Deklination und Konjugation. Der einfache Satz und der einfach erweiterte Satz. Orthographie: wöchentliche Diktate. Wiedergabe kurzer Erzählungen, leichte Beschreibungen nach Anleitung in Stoff und Form. Memorieren festgestellter Gedichte.

Rechnen: 4 St. Vogel, Rechenbuch für die Vorschule Die 4 Species mit benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Münzen, Mafse, Gewichte. Angewandte Aufgaben leichterer Art. Zerlegen der Zahlen.

Anschauungsunterricht: 2 St. Die Winkelmannschen und Hölzelschen Bilder. Denk- und Sprechübungen. Ober- und Mittel- und Unterstufe vereinigt.

Schreiben: 3 St. Die deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge.

Gesang: 2 St. Einstimmige Lieder. Alle 3 Stufen vereinigt.

Geographie: 1 St. Heimatskunde und Ueberblick über Länder und Meere. Ober- und Mittelstufe vereinigt.

Turnen: 2 St. Der Turnunterricht beschränkte sich auf Freiübungen und leichte Gerätübungen. Turnspiele. Ober- und Mittelstufe vereinigt.

B. Mittelschule.

Evangel. Religionslehre: 2 St. zusammen mit der Oberstufe.

Kath. Religionslehre: 2 St. zusammen mit Quinta und Sexta.

Deutsch: 6 St. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Vorschulen, 2. Abt. Förderung der mechanischen Lesefertigkeit mit Berücksichtigung der Interpunktion. Besprechung ausgewählter Lesestücke. Grammatik: das Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwort. Deklination und Komparation. Uebungen in der Konjugation. Subjekt. Prädikat. Orthographie: Vokal, Konsonant, Umlaut, Dehnung, Schärfung der Vokale. Wöchentliche Diktate. Memorieren festgestellter Gedichte.

Anschauungsunterricht: 2. St zusammen mit der Oberstufe.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreis von 1—1000.

Schreiben: 3 St. Die deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen nach der Normalschrift.

Gesang: 1 St. zusammen mit der Ober- und Unterstufe.
Geographie: 1 St. zusammen mit der Oberstufe.
Turnen: 2 St. zusammen mit der Oberstufe.

C. Unterstufe.

Evangel. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, ausgewählte Sprüche und Liederverse, Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung.

Kath. Religionslehre: 2 St. zusammen mit Sexta.

Deutsch: 11 St. Erlernung der mechanischen Lesefertigkeit nach Hästers Fibel. Schreiben und Lesen stehen in innigster Verbindung. Tägliche Abschriften und leichte Diktate. Erkennung des Hauptwortes Anschauungsunterricht als Vorbereitung auf Lesestücke und Memorierstoffe.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species im Zahlenraum von 1—100. Das kleine Einmaleins.

Gesang: 1 St. zusammen mit der Ober- und Mittelstufe.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse. (Inhaltsangabe.)

a) Aus dem Schuljahr 1899.

Min.-Erl UII 229. Im Anschluss an Min.-Erl. UII 6505/1876 wird es gestattet, einen Hinweis auf das besondere Zeugnis des jüdischen Religionslehrers über die Gesamtleistungen eines Abiturienten in der jüdischen Religion in das Reifezeugnis aufzunehmen.

P.-S.-C. 4343/99. Bei Beamten und Militärs, deren Söhne infolge Versetzung der Eltern die Unterrichtsanstalt wechseln, ist von der Einziehung des sonst vorgeschriebenen Aufnahmegeldes abzusehen.

P.-S.-C. 485=UII 2011 betrifft eine zu veranstaltende Schulfeier des 150jährigen Geburtstages Goethes.

P.-S.-C. 6754. Die Erteilung von Freischule an Söhne von Anstaltslehrern unterliegt der Genehmigung des Provinzial-Schul-Collegiums.

P.-S.-C. 7515=S.I. 2889 V. Sr. Majestät bestimmt, dass der am 1. Jan. 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen, die betr. Feier an das Ende des Unterrichtes vor den Weihnachtsferien verlegt werde.

P.-S.-C. 12/1900. Ferien-Ordnung für 1900.

a. Schulschluss:	b. Schulanfang:
1. Zu Ostern: Mittwoch, den 4 April.	Donnerstag, den 19. April.
2. Zu Pfingsten: Freitag, d. 1. Juni, nachm. 4 Uhr.	Donnerstag, den 7. Juni.
3. Vor den Sommerferien: Sonnabend, d. 7. Juli.	Mittwoch, den 8. August.
4. Zu Michaelis: Mittwoch, d. 26. September.	Dienstag, den 9. Oktober.
5. Zu Weihnachten: Sonnabend, d. 22. Dezember.	Donnerstag, den 3. Januar 1901.

P.-S.-C. 834/00 19. Februar. Der Schulschluss für das laufende Vierteljahr findet bei dem Schneidemühler Gymnasium mit Rücksicht auf Bauarbeiten am 31. März d. Js., mittags 12 Uhr statt.

P.-S.-C. 753. Die Hochschule in Freiburg i. d. Schweiz ist als Universität in Bezug auf irgend welche preussische Staats-Aemter niemals anerkannt worden.

b) aus früheren Jahren (sehr gekürzt).

P.-S.-C. 16. Dezember 1895. Gegenüber den Klagen über Ueberbürdung der Schüler wird darauf hingewiesen, dass eine Abhilfe nur durch einen vertrauensvollen Verkehr zwischen Schule und Elternhaus angebahnt werden kann.

Minist.-Erl. v. 11 Juli 1895.

Zwecks möglichster Verhütung eines frühzeitigen, unbesonnenen Führens von Schusswaffen sollen die Schüler nachdrücklichst vor dem Gebrauche derselben gewarnt werden, sie sollen vorkommenden Falls mit der Verweisung von der Anstalt bedroht werden, sollen, wenn sie wiederholt im Besitze von Schusswaffen beim Spielen, bei Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten betroffen werden, mit Verweisung bestraft werden; der Wunsch, dass unreifen Kindern Schusswaffen nicht in die Hände gegeben werden, soll weiteren Kreisen, besonders den Eltern, bekannt gegeben werden.

6576/96 P.-S.-C. Es ist darauf hinzuwirken, dass die Schüler der unteren Klassen ihre Schulbücher und Hefte auf den Wegen nach und von der Schule in einer Schulmappe auf dem Rücken tragen.

Circular-Erlass. 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Auch die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Durch die Erlasse des Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 13. 12. 1898 und vom 24. 3. 1899 wurde genehmigt, dass neben der Quinta für das Schuljahr 1899 auch die Quarta und Sexta geteilt wurde. 2 dadurch erforderlich gewordene Klassenräume wurden im ersten Quartal, nachdem einige Zeit lang die Aula und das physikalische Lehrzimmer als ständige Unterrichtsräume waren benutzt worden, nach dem Wohnhause des vom Fiskus zum Zwecke eines Erweiterungsbaues des Klassenhauses angekauften, dem bisherigen Gymnasialgrundstücke, Friedrichstr. 13, benachbarten Grundstückes, Friedrichstr. 14, verlegt, während die beiden Vorschulklassen wie im vorhergehenden Jahre in dem Hause Albrechtstrasse 21 verblieben. Diese Trennung der Unterrichtsräume, wie die aus dem Folgenden ersichtlichen Veränderungen in der Zusammensetzung des Lehrer-Kollegiums, bewirkten einige Erschwerungen der Thätigkeit der Schule an ihren Zöglingen.

Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann wurde zum 1. 4. 1899 nach 16jähriger erfolgreicher Thätigkeit am hiesigen Gymnasium an das kgl. Berger Realgymnasium in Posen versetzt; in seine Stelle wurde Herr Oberlehrer Dr. Klein von der gleichen Anstalt in Posen an das hiesige Gymnasium versetzt, blieb jedoch zunächst als kommissarischer Kreis-Schulinspektor in Samotschin; zu seiner Vertretung wurde Herr Kandidat d. h. S.-A. Dr. Hess dem Gymnasium überwiesen. Die Verwaltung der neu gegründeten 2. etatsmässigen Hilfslehrerstelle wurde dem Kandidaten d h. S.-A. Herrn v. König aus Königs-Wusterhausen übertragen. Herr Oberlehrer Rutkowski wurde aufs neue wegen Krankheit vom 11. 4. bis 23. 9. beurlaubt und seine Vertretung dem Kandidaten d. h. S.-A. Herrn Böckler übertragen. Auch Herr Professor Muche wurde wegen Krankheit aufs neue beurlaubt vom 1. 4. bis 30 9. und die Vertretung desselben dem Kandidaten d. h. S.-A. Herrn Dr Moritz übertragen. Zwecks Durchführung der Teilung der Quarta wurde der Kandidat d. h S.-A. Herr Dr. Siewert der Anstalt vom 11. 4. 1899 bis 31. 3. 1900 überwiesen; zwecks Durchführung der Teilung der Sexta wurde Herr Sch.-A.-K Rettschlag zur aushilfsweisen Beschäftigung der Anstalt vom 1. 4 1899 bis 31. 3. 1900 überwiesen; er trat in die Unterrichtssteilung des Vorschullehrers Herrn Kewitz ein, der seinerseits am Gymnasium beschäftigt wurde. Herr Oberlehrer Langer war vom 11. 4. bis 30. 5. zu einer militärischen Dienstleistung einberufen; zu seiner Vertretung wurde der Anstalt der Kandidat d. h. S.-A., Mitglied des Seminars in Posen, Herr König überwiesen. Herr Professor Zerbst war zur Kräftigung seiner Gesundheit vom 2. 6. bis zum Beginn der Sommerferien beurlaubt; zu seiner Vertretung wurde Herr König weiter an der Anstalt belassen. Vom 1. 7. ab wurde Herr Oberlehrer Langer nach 13jähriger erfolgreicher Thätigkeit am hiesigen Gymnasium an das Berger Real-Gymnasium in Posen versetzt, während von derselben Anstalt Herr Professor Dr. Kärger an das hiesige Gymnasium versetzt wurde. Herr Oberlehrer Dr. Klein wurde vom 1. 8. an das Gymnasium in Lissa i. P. versetzt, dafür der etatsmässige wiss. Hilfslehrer Herr Gerlach zum Oberlehrer

und Herr Dr. Hess zum etatsm. wiss. Hilfslehrer ernannt. Herr Dr. Hess war vom 10. 8. bis 16. 9. zu einer militärischen Dienstleistung beurlaubt, zu seiner Vertretung wurde der Kandidat d. h. S.-A., Mitglied des Seminars in Posen, Gossow der Anstalt überwiesen.

Herr Dr. Moritz war zur Teilnahme an einem Turnspiel-Kursus in Posen vom 21. bis 26. August beurlaubt.

Am 9. 9. 1899 starb in Warmbrunn i. S., wo er nach dem vergeblichen Besuche anderer Heilstätten zuletzt Heilung eines langjährigen Leidens gesucht hatte, Herr Professor Dr. Eugen Muche im 58. Lebensjahre; er hat dem hiesigen Gymnasium fast 18 Jahre, der Provinz Posen fast 24½ Jahr angehört, nachdem er vorher ca. 6½ Jahr in Schlesien im Schuldienste gestanden hatte. Das Lehrer-Collegium widmete dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf in Tagesblättern und begleitete mit den Schülern der Anstalt den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhofe der hiesigen evangelischen Gemeinde. Zu seiner Vertretung wurde Herr Dr. Moritz an der Anstalt bis zum 1. 4. 1900 belassen; mit dem 1. 4. 1900 tritt zum Ersatz für Professor Muche Herr Oberlehrer Spieler vom Gymnasium in Schrimm in die hiesige Anstalt ein.

Mit dem Ende des Schuljahres scheidet auch Herr Oberlehrer Rutkowski aus dem Lehrkörper des hiesigen Gymnasiums; nachdem er, vom 1. Juli 1898 ab beurlaubt, an mehreren Heilstätten vergeblich Heilung für seine nervöse Abspannung gesucht hatte, wurde sein Antrag auf Versetzung in den Ruhestand genehmigt; er war am 1. 6. 1871 in den Schuldienst und zwar in der Provinz Posen eingetreten; er hat dem hiesigen Gymnasium seit 1. 12. 1887 angehört. Sein leidender Zustand hat es nicht gestattet, dass das Collegium und die Schüler innerhalb der Anstalt von ihm Abschied nahmen. Statt seiner ist Herr Dr. Hess, etatsm. Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium, zum Oberlehrer ernannt worden.

Der Lehrer am Gymnasium Herr Buhlmann war vom 1. 11. 1899 bis zum 31. 3. 1900 zur Teilnahme an einem Zeichenlehrer-Cursus in Berlin beurlaubt; dafür wurde der Anstalt der S.-A.-K. Herr Nötzel zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen. Herr Vorschullehrer Kewitz, der im laufenden Schuljahr am Gymnasium beschäftigt war, wurde wegen Erkrankung vom 5. 3. bis 31. 3. d. J. beurlaubt. Herr Professor Nieländer war vom 10. 11. bis 18. 11. 1899 zur Teilnahme an der Provinzial-Synode beurlaubt; der Direktor wurde in den Tagen der elften Posener Direktoren-Versammlung vom 24. bis 27. Mai in den Direktoratsgeschäften durch Herrn Professor Nieländer vertreten. Einzelne kürzere Erkrankungen von Lehrern der Anstalt, Einberufung als Geschworener und andere ähnliche Veranlassungen erforderten mehrere Vertretungen, so dass, abgesehen von den durch Hülfslehrkräfte, die das königl. Provinzial-Schul-Collegium in Posen der Anstalt überwiesen hatte, geleisteten Vertretungen noch an 101 Tagen und in einigen einzelnen Stunden Vertretungen durch die Mitglieder des Collegiums zu leisten waren. Der Hitze wegen hat in diesem Schuljahre der Nachmittagsunterricht nicht ausfallen dürfen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend bis auf den Monat Februar, der Influenza und andere Erkältungskrankheiten in grösserer Zahl mit sich brachte.

Am 28. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien oder deren Stellvertreter nach verschiedenen Richtungen ihren Sommerausflug; derselbe war vom Wetter begünstigt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des regierenden Kaisers und Königs, der Sedantag, die Gedächtnistage für weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm den Grossen und Friedrich III. wurden in der herkömmlichen Weise gefeiert. Am Geburtstage Sr. Majestät des regierenden Kaisers und Königs, am Sedantage und am 22. März konnten einige Exemplare des Werkes von Büchsenstein „Unser Kaiser" und von Wislicenus „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" als Prämien verteilt werden. Mit der Feier des 22. März war die Entlassung der Abiturienten verbunden. Eine Feier des 150jährigen Geburtstages Goethes wurde mit den Schülern der oberen Klassen, eine Feier der Jahrhundertwende mit dem ganzen Gymnasium veranstaltet.

Des 31. Oktobers wurde in der herkömmlichen Weise in der ihm vorhergehenden evangelischen Religionsstunde gedacht und seine Feier mit der Wochenschluss-Andacht der betreffenden Woche verbunden.

Die mündliche Reife-Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates, Geheimen Regierungsrates D. Polte am 6. März statt. Von den 12 Ober-Primanern wurden 9 für reif erklärt.

Am 7. Dezember revidierte der Herr General-Superintendent der Provinz Posen, D. Hesekiel, den evangelischen Religionsunterricht im Gymnasium, hielt darauf in der Aula eine Ansprache an die evangelischen Schüler, darauf eine Conferenz mit den evangelischen Religionslehrern.

Am Abend des 7. Dezembers fand eine öffentliche musikalische Aufführung des Schüler-Gesang-Chores statt. Der Reinertrag floss dem Schülerunterstützungsfonds zu.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Veränderungen der Schülerzahl.

	A. Gymnasium.													B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV		V1	V2	VI		Summe	1	2	3	Summe
							IV1	IV2			VI1	VI2					
1. Bestand am 1. Februar 1899	9	15	20	29	31	36	44		28	28	52		292	30	12**	12	54
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres	9	—	6	13	1	1	11		2	—	2		45	1	—	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	11	10	24	30	25	24	25	19	12	—	—	199	12	11	—	23
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	1	3	7	—	6	2	2	23*	24*	70	7	1	9	17
4. Schülerzahl a. Anf. d. Schulj. 1899	9	17	15	31	39	37	28	35	23	27	29	27	317	19	13	9	41
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	3	1	—	3	1	8	1	1	—	1	15	1	1	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufn. z. Michaelis	—	—	—	—	—	3	1	1	—	1	—	2	8	7	2	—	9
8. Schülerzahl a. Anfang des Winterhalbjahres	12	13	12	30	39	37	28	33	22	27	29	28	310	25	14	9	48
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	5	2	—	2	4
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	1	—	6	—	—	1	1
11. Bestand am 1. Februar 1900	12	13	11	30	37	36	28	37	22	27	28	28	309	27	13	10	50
12. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 1900	19,7	18,2	17,0	17,0	15,2	14,4	12,3	13,5	12,3	11,3	11,2	11,5		9,9	7,9	7,3	

*) Unter den 47 nach VI Aufgenommenen befinden sich 29 aus der Vorschule.
**) Dazu ein nach dem 1. Februar 1899 aufgenommener Schüler.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	209	46	1	61	215	100	2	35	2	1	3	39	2	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	204	45	—	61	206	102	2	40	2	1	5	45	3	—
3. Am 1. Februar 1900	205	45	—	59	208	96	2	40	2	1	6	46	4	—

3. Uebersicht über die für reif erklärten Schüler. (6. März 1900.)

№	Namen.	Geburts- Tag.	Geburts- Ort.	Konf. bez. Relig.	Des Vaters Stand.	Des Vaters Wohnort.	Dauer des Aufenthalts in der hiesigen Schule	Prima	Ober-Prima	Künftiger Beruf.
1. (278)	Hartelt, Gerhard	11. Nov. 1880	Schneidemühl	kath.	Taubstum.-Lehrer	Schneidemühl	10	2	1	Jura.
2. (279)	Hasse, Adalbert	5. Oktob. 1881	Rüthen in Westfalen	kath.	Landgerichts-Direktor	Breslau	4½	2	1	Jura.
3. (280)	Hildebrandt, Albert	23. Sept. 1880	Budsin	ev.	Mühlenbes.	Budsin	8	2	½	Steuerfach.
4. (281)	Hirsch, Adolf	26. Juni 1881	Schneidemühl	jüd.	Kaufmann	Schneidemühl	10	2	½	Jura.
5. (282)	Klein, Wilhelm	26. Febr. 1881	Zempelburg	jüd.	Kaufmann	Schneidemühl	10	2	1	Medizin.
6. (283)	Krause, Hermann	21. Oktob. 1880	Schneidemühl	jüd.	† Kaufmann	Schneidemühl	10	2	1	Kaufmann.
7. (284)	Margoninski, Martin	30. Aug. 1881	Krojanke	jüd.	Kaufmann	Krojanke	9	2	1	Jura.
8. (285)	Okonkowski, Richard	28. März 1881	Schneidemühl	ev.	Kanzleirat a. D.	Schneidemühl	10	3	1	Bankfach.
9. (286)	Szitnick, Robert	11. Juli 1880	Königsberg i. P.	ev.	Kaufmann	Tangermünde kurz vorher Fabrikbes. in Schneidemühl	7½	3	1	Maschinenbaufach.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wurde aus den Mitteln der Anstalt um folgende Werke vermehrt: a) Fortsetzungen: Gymnasium; Neue Jahrbücher f. d. Klass. Altert., Geschichte u. s. w.; Monatsschrift für Turnwesen; Centralbl. f Unterrichtswesen; Zeitschr. f. math. Unterricht; Hettner, Geogr. Zeitschrift; Wychgram, Deutsche Zeitschrift f. ausländ. Unterrichtswesen; Zeitschrift f. physik. u. chem. Unterricht; Neues philolog. Centralblatt; Kürschner, National-Litteratur; Frick und Meyer, Lehrproben; Rethwisch, Jahresberichte; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele; Heyck, Monographien zur Weltgeschichte; Herders Werke von Suphan; Hohenzollern-Jahrbuch; Paulys Realencyklopädie; Mushacke, Statist. Jahrbuch. b) Godet, Kommentar zum Evang. d. Johannes; Staude, Präparationen zu den bibl. Gesch. d. A. u N. Testamentes; Jacobi, das Römerkastell Saalburg; Jäger, Aus der Praxis, Teil 2; Oehler, Bilderatlas zu Caesar; Wolff, Grundriss der preuss.-deutsch. Socialpolitik; Wundt, die geometrisch-optischen Täuschungen; Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte, Band 1.; Kohl, Wegweiser durch Bismarck's Gedanken u. Erinnerungen; Ziegler, die Fragen der Schulreform; Kunz, die krieger. Ereignisse im Grossherzogthum Posen 1848; Goeler, Cäsars gallischer Krieg; Möller, Lehrbuch der Kirchengeschichte; Quiehl, franzôs. Aussprache und Sprachfertigkeit; Müller, Lat. Schulgrammatik; Blass, Grammatik des neu-

testamentl. Griechisch; Schmeil, Reformbestrebungen auf d. Gebiete des naturgeschichtl. Unterrichtes; Thucydides, Auswahl von Stein; Schmeil, Lehrbuch der Zoologie; Schäfer, Evang. Volkslexikon; Luthardt, Christl. Glaubenslehre; Eichhorn, Arithmet. Rechenhefte; Dannemann, Geschichte der Naturwissenschaften; Steffen, Aus dem modernen England; Funke, Aufgaben zu Mehlers Hauptsätzen der Elementar-Mathematik; Müller, Kirchengeschichte; Prutz, Preussische Geschichte; Muret-Sanders, deutsch-englisches Wörterbuch.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Gymnasialbibliothek 30; Zehme, Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters; Oehler, Klassisches Bilderbuch; Sieglin, Schulatlas; Mirbach, Kaiserreise nach Palästina; Rudolf, deutsche Jugend; Hirschberg, ein deutscher Seeoffizier.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek von dem Herrn Minister die Fortsetzungen der Publikationen aus den Preuss. Staatsarchiven. Petersen und Werner, Deutschlands Ruhmestage zur See. v. Liliencron und Stöwer, „Die Deutsche Marine“; Dr. Seidel; „Hohenzollernjahrbuch Jahrgang 1897.“ Von der Bromberger Histor. Gesellschaft: Hollweg, Zur Geschichte des Waldes im Netzedistrikt. Von dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Posen den Bericht des Konservators der Denkmäler für die Provinz Posen über die Jahre 1897 und 1898; von dem Herrn Vorsitzenden des Posener Provinzial-Vereins für Innere Mission die Festschrift: „50 Jahre Innere Mission“. Für die Schülerbibliothek schenkte Frau Landgerichts-Präsident Grünhagen: Schmidt, „Deutsche Götterwelt“ und 1 Band enthaltend mehrere Jahrgänge der Sonntagsbeilage der Voss'schen Zeitung.

Ausserdem wurden mehrere der von den Herren Verlegern als Freiexemplar und zur Ansicht übersandte Bücher in die Bibliothek eingestellt

Die Buchhandlungen von Teubner-Leipzig und Weidmann-Berlin haben bereitwillig einige von ihnen erbetene Schulbücher für die Schüler-Unterstützungsbibliothek zur Verfügung gestellt

Die geographischen Lehrmittel wurden vermehrt durch Handtke, Schulwandkarte der Provinz Posen; Hilscher, Karte des Kreises Kolmar; Bretschneider, Europa zur Zeit der Kreuzzüge.

Für den musikal. Unterricht wurde angeschafft: Noack Liederschatz Ia IIb; Moffet, Nr. 16; Geipel, Quartett.

Für das physikalische Kabinet wurde angeschafft: 1 grösserer Funkeninduktor, für die naturwissenschaftliche Sammlung 1 Käfersammlung.

Geschenkt wurden: Von Herrn Major Busse hier 1 Sperber, von Herrn Kaufmann Paul Dreier hier 1 Meerspinne, von Herrn Justizanwärter Hoffmann hier mehrere Urnen, von Herrn Grass, Volontär bei der Kaiserl. Werft in Danzig, 2 Speere aus Samoa, Leitungskabelstücke, Bleisicherungen und ähnliches mehr, von Teske in OIII 1 Wespennest, von Ritter in V2 1 Kreuzotter.

Angeschafft wurden ferner eine Büste des Zeus von Otricoli und der Juno Ludovisi in Gips nebst Consolen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

a) Der Schüler-Unterstützungsfonds bestand nach Bericht von 1899:

1. aus 1200 M Deutsche Reichsanleihe zu 3½ % 1200,00 M		
2. Bestand im Sparkassenbuch und bar	513,74	M
Dazu kamen		
3. Zinsen von No. 1	42,00	„
4. Zinsen von No. 2	20,68	„
5. Zuwendungen in kleinen Beiträgen	16,00	„
5. Ertrag einer musikalischen Schüleraufführung von 1899	123,85	„
Summa 1200,00 M +	716,27	M
Unterstützt wurde ein Schüler mit	30,00	„
Bleibt Bestand 1200,00 M +	686,27	M

b) Von Seiten des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen erhielten 5, von Seiten des kgl. Provinzial-Schul-Collegiums 2 Schüler der oberen Klassen ein Stipendium von je 150 M p. a. Der Marcinkowski-Verein unterstützte 2 Schüler.

c) 10% des rechnungsmässigen Schulgeldes werden in Form von teils ganzen, teils halben Freistellen erlassen.

Die Bewerbung um Freischule muss für diejenigen Schüler, die auf ein vorhergegangenes Gesuch weder halbe noch ganze Freischule erhalten haben, Freischule aber noch zu erhalten hoffen, kurz vor Beginn des Schuljahres wiederholt werden.

Für alle dem Gymnasium gemachten Zuwendungen wird auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

(Vergleiche No. II.)

Das laufende Schuljahr wird am 31. März geschlossen.

Das Sommerhalbjahr des nächsten Schuljahres beginnt Donnerstag, den 19. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler soll Mittwoch, den 18. April, stattfinden, für die Gymnasialklassen um 9 Uhr vormittags, für die Vorschulklassen um 3 Uhr nachmittags.

Die zur Aufnahme sich meldenden Schüler haben ausser einem Abgangszeugnis der von ihnen bisher besuchten Schule einen Geburtsschein, einen Impfschein, und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, einen Wiederimpfschein vorzulegen. Diejenigen Schüler, die zum Zwecke der Aufnahme geprüft werden müssen, haben Papier und Schreibfeder mitzubringen. Die Wahl und der Wechsel der Pension bedarf der Genehmigung des Direktors.

A b m e l d u n g e n müssen für jedes Vierteljahr spätestens an dem Tage, der dem Beginn des neuen Vierteljahrs vorhergeht, auch in dem Falle erfolgen, dass der abgehende Schüler kein Abgangszeugnis wünscht; erfolgt die Abmeldung bis zu diesem Tage nicht, so sind die Eltern zur Zahlung eines vierteljährlichen Schulgeldes verpflichtet.

Das Schulgeld beträgt in den Gymnasialklassen 110 M, in den Vorschulklassen 70 M, die Gebühr für die Aufnahme in das Gymnasium beträgt 3 M. Das Schulgeld wird in der Regel in jedem Vierteljahr am 2. Schultage erhoben.

Wenn in einem Hausstande ein Fall von Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus oder Rückfallfieber vorkommt, so ist jeder diesem Hausstand angehörende Schüler vom Besuch der Schule auszuschliessen, e s m ü s s t e d e n n ä r z t l i c h b e s c h e i n i g t s e i n, dass der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. (Minist.-Erlass vom 14. Juli 1884.)

Der Direktor.
Prof. **Braun.**



Zur Deutung der Begriffe: sententia, divisio, color bei Seneca.

I.

Joseph Körber hat in seiner Dissertation: „Ueber den Rhetor Seneca und die römische Rhetorik seiner Zeit" bei Besprechung der Schulpraxis der Rhetoren über die Form der Controversen gehandelt und versucht, eine Deutung der oben vorangestellten Begriffe zu geben. Er sagt dabei über die sententiae (Seite 38):

> Die sententiae, ein in der Rhetorik vieldeutiges Wort, bezeichnen als Theil der Controverse die ausgesprochenen Meinungen der Rhetoren über die Beziehung der vorausgeschickten Rechtsregel zu dem vorliegenden Falle, indem sie festzustellen suchen, ob und in wie weit das Gesetz hier zur Geltung komme.

Körber hat diese Deutung nur für die Controversen ausgesprochen, und hätte sie auf die Suasorien nicht beziehen können, weil es sich in diesen um eine Rechtsregel schlechterdings nicht handelt. Aber in den Suasorien finden sich ebensowohl „sententiae". Sollte denn der Begriff in den Suasorien eine andere Bedeutung haben, als in den Controversen? Müssen wir nicht vielmehr versuchen, für den Zweck der „sententiae" eine Erklärung zu finden, die für beide Gattungen von Deklamationen passt?

Doch selbst für die Controversen lässt sich Körbers Erklärung nicht durchführen. Dagegen spricht Beispiels halber gleich der Eingang der ersten derselben*). Die vorausgeschickte Rechtsregel lautet dort: Liberi parentes alant aut vinciantur. Ein Sohn ist von seinem Vater verstossen, von seinem Onkel adoptiert worden. Der leibliche Vater gerät darauf in Armut und wird von dem Sohne unterstützt, dieser deswegen von dem Adoptivvater verstossen. Latro verteidigt den Sohn. Wäre nun Körbers Erklärung richtig, so müssten Latros Sentenzen entweder den Beweis erbringen, dass der Sohn nach der Rechtsregel gehandelt hat, oder den gegnerischen Einwurf zurückweisen, dass der Adoptivvater berechtigt gewesen sei, die Rechtsregel in diesem Falle umzustossen. Das erste liegt auf der Hand und bedarf keines Beweises. Aber auch von dem zweiten finden wir in Latros Sentenzen kein Wort. Der Sohn verweist auf den mitleiderregenden Zustand des leiblichen Vaters, auf die falsche Berechnung des Adoptivvaters, der von dem Begräbnis

*) Ausgabe von H. J. Müller 15,8 sq.

des im Elend umgekommenen Bruders weit grössere Ausgaben gehabt haben würde, auf den moralischen Zwang, unter dem er gestanden, und den guten Zweck, den er gehabt habe. Das alles sind Argumente, die sich auf die Billigkeit und Zweckmässigkeit beziehen, von der Rechtsregel ist nicht die Rede. Und dieser Art ist eine grosse Zahl, wenn nicht die Mehrzahl aller Sentenzen unseres Schriftstellers, was Körber um so weniger hätte entgehen dürfen, als er selbst†) die quaestio, die strengere juristische Begründung, von der tractatio, der mehr subjektiven, psychologischen Darstellung, unterscheidet. Zur letzteren aber gehören jene Sentenzen des Latro.

Eine andere Deutung giebt Schanz††), indem er sagt:

> **Zuerst teilt er die Auffassungen (sententiae) des Falles von seiten der Rhetoren mit, in der Regel so, dass die zwei Seiten, das Pro und Contra, zu Tage treten. Es geschieht das durch hervorstechende bald kürzere bald längere Mitteilungen.**

In dieser Deutung ist das Wort „**Auffassungen**" nur geeignet, Unklarheit zu erregen. Mir wenigstens ist nicht unbedingt klar, was Schanz damit hat sagen wollen, und ich laufe Gefahr, ihm Unrecht zu thun, wenn ich seine Worte deute. Eine Auffassung hat sich zunächst der Richter zu bilden, wenn er urteilen soll. Der Deklamator hat aber nicht zu richten, sondern zu verteidigen oder anzuklagen. Eine Auffassung hat sich ferner der zu bilden und sie zu vertreten, der im Ernstfalle als Ankläger oder Verteidiger auftritt. Aber kann von einer Auffassung in diesem Sinne noch die Rede sein, wenn, was bei Seneca gemeinhin geschieht und gerade in den sententiae zum Ausdruck kommt, derselbe Redner pro und contra spricht? Und wenn das möglich wäre, so wäre erst der Beweis zu erbringen, dass es Seneca in den sententiae wirklich auf diese „**Auffassungen**" ankommt.

Lehrreich sind in dieser Beziehung einige Aeusserungen, die Seneca in den Suasorien macht. Am Schluss der zweiten Suasorie sagt Seneca: **dixeram me Fusci Arelli explicationes subiecturum***). Gemeint sind mit den **explicationes** die Sentenzen, mit denen die dritte Suasorie anhebt. Denselben Ausdruck gebraucht Seneca mit Beziehung auf die vorausgeschickten **sententiae**, wenn er sagt**): **vestri arbitrii erit, utrum explicationes eius luxuriosas putetis an vegetas,** und***): **recolo nihil fuisse me iuvene tam notum quam has explicationes Fusci.** Ebendort wird, offenbar mit Beziehung auf die Sentenzen des Fuscus, gesagt****): **ex omnibus suasoriis celebres descriptiunculas subtexam.** Mithin kam es bei diesen Sentenzen dem Schriftsteller auf die **explicationes** oder **descriptiunculae** an, nicht auf die Auffassung des Deklamators, und er teilt sie mit, weil sie zu ihrer Zeit viel bewundert worden waren. Ueber den Zweck seines Werkes sagt Seneca*]: **iubetis enim, quid de his declamatoribus sentiam, qui in aetatem meam inciderunt, indicare, et si qua memoriae meae nondum elapsa sunt ab illis dicta colligere, ut, quamvis notitiae vestrae subducti**

†) Körber a. a. O. 39 sq.
††) Martin Schanz, Geschichte der römischen Litteratur. § 334.

*) 546,2.
**) 537,18.
***) 538,1.
****) 538,4.

*] 1,4.

sint, tamen non credatis tantum de illis sed et iudicetis. Das bezieht sich freilich nicht allein auf die Sentenzen, sondern auf alle Teile des Werkes. Immerhin scheint es mir zu beweisen, dass es Seneca lediglich darauf ankam, die dicta zu sammeln, wie er denn auch sagt†): **quaecunque a celeberrimis viris facunde dicta teneo, ne ad quemquam privatim pertineant, populo dedicabo** und von den Sentenzen der 16. Controverse††): **audite sententias in hac ipsa controversia dictas.**

Also auf Mitteilung dessen kam es Seneca an, was bei den Deklamationen gesagt war, insonderheit solcher Aussprüche, die aus irgend einem Grunde besonders bemerkenswert waren. Und es entsteht die Frage, ob die **sententiae** mehr sein wollen als reine **dicta.** Dafür kann bei dem Mangel an ausschlaggebenden gleichzeitigen Quellen nur die Art entscheidend sein, in der Seneca das Wort **sententia** gebraucht. Hier müssen wir Körber zugeben, dass „**sententia**" ein in der Rhetorik und auch bei Seneca vieldeutiges Wort ist. Zwar lehrt uns Seneca, dass „**sententia**" als technischer Ausdruck die ganz besondere Bedeutung der „**sententia translaticia**" hatte†††). Aber diese Deutung allgemein für Senecas Sentenzensammlung auszusprechen, wird niemandem einfallen. Aehnlich technisch ist die Anwendung des Begriffes in der Bezeichnung „**sententia Publiliana**"*) (wofür auch schlechthin „**Publilianum**"**). Bezeichnet ist in beiden Fällen eine bestimmte Form des Ausdrucks. Eben darauf bezieht sich: **in tricolis et in omnibus huius generis sententiis*****).

Inhaltlich bestimmt sind die **sententiae,** wo sie, wie oben erwähnt, als **explicationes** oder **descriptiunculae** bezeichnet werden, desgl. wo ein Richterspruch darunter zu verstehen ist****). Von „**Auffassung**" könnte höchstens die Rede sein, wenn Seneca sagt*]: **iudices illam sententiam secuti sunt,** obwohl es mir auch hier natürlicher erscheint, an den Richterspruch zu denken. Jedenfalls haben wir nicht das Recht, die Bedeutung der „**sententia**" auf Grund dieser einen Stelle zu bestimmen. Um nicht durch gehäufte Aufzählung zu ermüden — die Vieldeutigkeit des Begriffes „**sententia**" scheint mir nicht in dem Worte selbst zu liegen. In der Anwendung wird der Begriff, wie wir aus diesen Beispielen sehen, nicht sowohl geändert, als nach Form oder Inhalt bestimmt. Die Art der Bestimmung ergiebt sich aus der besonderen Beziehung der einzelnen Stelle. Zu Grunde liegt überall derselbe Begriff derart, dass **sententia** der „**Satz**" ist, d. i. „der in Worten ausgedrückte Gedanke". Diese Grundbedeutung liegt klar und ohne Einschränkung vor, wenn Seneca sagt: **multis compositio belle sonantis sententiae imposuit****] oder: **utebatur suis verbis, Latronis sententiis*****] u. ä.****]. Und wenn Seneca sagt†]: **sententias suas repetendo corrumpit; dum non est contentus unam rem semel bene dicere, efficit ne bene dixerit,** so legt das die Vermutung nahe, dass es bei einer „sententia" auf das **bene dicere** ankam, also doch wohl auf den Ausdruck für den einzelnen Gedanken, nicht etwa auf die Auffassung des ganzen Falles. Zu dieser Bedeutung von **sententia** passen die Adjektiva, die Seneca zu **sententia** zu setzen pflegt, wofür einige Beispiele aufgezählt werden mögen: **sententias dicebat excitatas,**

†) 6,5.
††) 272,17.
†††) 14,5.

*) 302,1. 309,10.
**) 297,20.
***) 394,10.
****) 286,14. 450,11.

*] 344,16.
**] 310,9.
***] 453,7.
****] vergl. 133,13. 371,1.

†] 421,13.

insidiosas, aliquid petentis 455,5, **sententiae, quas optime Pollio Asinius albas vocabat, simplices, apertae, nihil occultum, nihil insperatum adferentes, sed vocales et splendidae** 268,2, **belle sonantis sententiae** 310,9, **improbam dixit sententiam** 317,20, **ut cum optimis sententiis certem** 380,6, **amabilem sententiam** 399,18, **corruptam dixit sententiam** 491,9 oder das **dicebat autem Fabianus fere dulces sententias** 103,12, das die Worte **compositio verborum mollior** 102,11 wieder aufnimmt. Alle diese Adjektiva bezeichnen die **sententia** lediglich als den „**Satz**", entweder nach seiner Form, dem Ausdruck, oder nach seinem Inhalt, dem Gedanken. Somit weicht Seneca in dem Gebrauche dieses Wortes von der Etymologie und von gemeinem lateinischen Sprachgebrauch nicht ab.

Es müssten demnach schon besondere Beziehungen vorliegen, um uns zu der Annahme zu verleiten, dass Seneca den gemeinen Begriff **sententia = Satz** mit Einschränkung gebraucht, wo er ihn als Ueberschrift für den ersten Teil der Darstellung der Deklamation gebraucht. Und diese Einschränkung musste in der Praxis der Rhetoren und Deklamatoren derart gegeben sein, dass jeder, der mit der Schule einigermassen vertraut war, die besondere Bedeutung von „**sententia**" in der Ueberschrift trotz des Fehlens eines bestimmenden Zusatzes zu erkennen vermochte. Wie steht es mit dieser Praxis?

Wir beginnen mit den Worten des Montanus bei Seneca**]: **qui declamationem parat, scribit, non ut vincat, sed ut placeat. omnia itaque lenocinia conquirit; argumentationes quia molestae sunt et minimum habent floris, relinquit; sententiis, explicationibus audientis delinire contentus est.** Hier kann die „**sententia**" jedenfalls nicht die „Auffassung" sein. Denn um diese durchzuführen, würde es gerade der **argumentationes** bedürfen, die man vermeidet. Vielmehr kann hier, was eines Beweises kaum bedarf, nur von der kunstvollen Darstellung die Rede sein. Das wird weiterhin illustriert durch die Erzählung über Latro*): **solebat autem et hoc genere exercitationis uti, ut aliquo die nihil praeter epiphonemata scriberet, aliquo die nihil praeter enthymemata, aliquo die nihil praeter has translaticias... sententias .., quae nihil habent cum ipsa controversia implicitum ... hoc genus sententiarum supellectilem vocabat. solebat schemata quoque per se, quaecunque controversia reciperet, scribere.** Also so grossen Wert legte Latro der Ausdrucksweise bei, dass er gewisse Redefiguren ohne alle Beziehung auf eine Controverse ausarbeitete. Die Uebung im Ausdruck des Gedankens, in der kunstvollen Darstellung war für ihn Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit, ohne Rücksicht auf den sachlichen Zusammenhang. Sollte das bei andern Rhetoren anders gewesen sein? **Vinicius, summus amator Ovidi, hunc aiebat sensum disertissime apud Nasonem Ovidium esse positum, quem ad fingendas similes sententias aiebat memoria tenendum****). Vinicius empfahl also gar einen Mustersatz zum Auswendiglernen. Dazu nehme man die zahlreichen Stellen, nach denen einzelne Sätze sich von Schule zu Schule vererbten und nach Inhalt oder Form besprochen wurden***). Nach alledem kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Rhetoren auf die Gestaltung

**] 370,12.

*) 14,2.
**) 492,12.
***) Vgl. meine Dissertation: Quaestiones Annaeanae. Kiel 1898 cap. VI.

des Gedankens im Satze ein ganz besonderes Gewicht legten. War dies aber der Fall, so konnte Seneca nicht unterlassen, der Gewohnheit der Schule Rechnung zu tragen. Ich stehe nicht mehr an zu behaupten, dass dies in den Abschnitten mit der Ueberschrift **sententiae** geschah. Die **sententiae** sind Proben der Gestaltung des Gedankens zum Satze, nach Thema und Person übersichtlich zusammengestellt, soweit sie dem Schriftsteller erinnerlich waren und bemerkenswert erschienen.

II.

Mit dem Begriffe „**divisio**" können wir uns kürzer abfinden, da über diesen so ziemlich Einstimmigkeit herrscht. Dass Körber†) die Aufgabe der „**inventio**" den „**sententiae**", der „**divisio**" nur den der „**dispositio**" zuweist, ist eine Folge seiner Definition der „**sententiae**", die freilich weder notwendig noch begrifflich bewiesen ist. Sachlich hat auch er trotz der begrifflichen Verwirrung das Wesen der „**divisio**" in den Hauptzügen richtig erkannt. Dieselbe ist bei Seneca sowohl „**inventio**" als „**dispositio**", „**inventio**", insofern in ihr das Thema logisch zergliedert und dadurch die zu behandelnden Fragen festgestellt werden, „**dispositio**", insofern die Ordnung dieser Fragen bestimmt wird. Man unterschied bei diesen Fragen die „**quaestiones**" oder Fragen des Rechtes und die „**tractationes**" oder Fragen der Billigkeit*). Die technischen Ausdrücke „**inventio**" und „**dispositio**" spielen bei Seneca überhaupt keine Rolle. Dass dieser Schriftsteller unter „**inventio**" eine unsystematische Stoffsammlung, wie sie etwa bei der Vorbereitung unserer Aufsätze in der Schule verwandt wird, hätte verstehen können, ist durch nichts erwiesen oder auch nur wahrscheinlich. Im Gegenteil sagt er bei der **divisio** der 1. Controverse**): **exponam quae aut veteres invenerunt aut sequentes adstruxerunt.** Daraus geht hervor, dass für ihn das Feststellen der **quaestiones** (und **tractationes**) ein **invenire** ist. Die Thätigkeit des „**invenire**" und „**disponere**" wird eben nicht geschieden, sondern unter dem Oberbegriff des „**dividere**" zusammengefasst. Deshalb begnügt sich Seneca in der „**divisio**" auch nicht mit der Auffindung und Ordnung der Hauptfragen, sondern giebt, wie auch Körber***) erkannt hat, eine übersichtliche Skizze, die je nach der Schwierigkeit des Themas und der Neigung oder Erinnerung des Schriftstellers mehr oder weniger ausführlich ausfällt. Die Hauptfragen werden derart in Unterfragen zergliedert, dass es vielfach nur der Ausführung der angedeuteten Gedanken durch „**sententiae**" bedarf, um die Deklamation oder doch ganze Teile derselben vollständig zu haben. Und selbst dieser Mühe wird der Leser durch Ausführung einzelner oder mehrerer unter die Unterfragen gehöriger „**sententiae**" vielfach enthoben. Ich wüsste nicht, was man von der „**inventio**" noch mehr verlangen sollte. Den Prüfstein unserer Auffassung bildet die Form, in der die **sententiae** und die „**divisiones**" vorgetragen werden. Die „**divisiones**" geben den Gedankenstoff, der in der Deklamation zu verwenden ist, in solcher Vollständigkeit, dass wir der „**sententiae**", um über den Stoff eine Uebersicht zu gewinnen, sehr wohl entraten können. Die **sententiae** aber werden ohne allen

†) a. a. O. S. 38 ff.

*) Körber a. a. O. S. 39 f.
**) 22,14.
***) a. a. O. S. 39.

Nachweis der Beziehung auf den Rechtsfall oder die Rechtsfragen nur dem Wortlaute nach vorgetragen und sind nicht nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, sondern lediglich nach den Personen der Deklamatoren. Wäre es dem Schriftsteller nicht auf die Darstellung der Kunst der Deklamatoren, sondern auf die Auffindung des Stoffes angekommen, so hätte er die inhaltlich verwandten Sentenzen ohne Rücksicht auf die Autoren zusammenstellen müssen.

Für unsere Anschauung spricht ferner die Stelle†): **erat et illud in argumentatione vitium, quod quaestionem non tamquam partem controversiae, sed tamquam controversiam implebat; omnis quaestio suam propositionem habebat, suam exsecutionem, suos excessus, suas indignationes, epilogum quoque suum, ita unam controversiam exponebat, plures dicebat.** Hier, meint Körber,*) werde dem Albucius der Vorwurf gemacht, „**dass er die quaestio nicht wie einen Theil der Controverse, sondern wie eine Controverse selbst ausführlich behandelte (implebat). Letzteres wurde nämlich als Uebung für die Schüler betrachtet**". Nein, nicht deshalb wird dem Albucius ein Vorwurf gemacht, weil er als Lehrer that, was als Schülerübung betrachtet wurde, sondern darum, weil er den Unterschied von „**controversia**" und „**quaestio**" nicht beachtete und jeden Hauptteil des Themas als eigenes Thema behandelte, sodass er statt eines Themas mehrere in vollständiger Ausführung behandelte. Das „**implere**" konnte dem Lehrer ebensowohl zukommen wie dem Schüler. Das einzige ausführliche Beispiel der Methode des Unterrichts ist bei Seneca das des Asinius Pollio**). Hier heisst es: „**audiebat illum** (nämlich seinen Schüler) **dicentem et primum disputabat de illa parte, quam Marcellus dixerat: praetermissa ostendebat, tacta leviter implebat, vitiosa coarguebat.** Da nun an dieser Stelle das „**tacta leviter implebat**" dem „**praetermissa ostendebat**" entgegensteht, so ergiebt sich, dass es sich bei dem „**implere**" nicht um Sammlung des Gedankenstoffes handeln konnte, (darauf geht vielmehr das praetermissa ostendebat), also nicht um die „**inventio**", sondern um die Durchführung der gefundenen Gedanken. Dazu stimmt, dass an der vorigen Stelle das übertriebene „**implere**" als ein Fehler der „**argumentatio**" bezeichnet wird. Das „**implere**" geschieht also durch die „**argumentatio**". Die „**argumentatio**" setzt aber die „**inventio**" bereits voraus. Wenden wir diese Ergebnisse auf die Stelle an***): „**eam quaestionem esse, quae impleri argumentis possit**", so ergiebt sich, dass „**argumenta**" nicht den Stoff, sondern die Durchführung bezeichnet, und die Regel, die Latro mit diesen Worten aufstellt, ist, dass die **quaestio** einen Inhalt haben soll, der der logischen Entwickelung fähig ist. Ist dies aber richtig, so wird mittelst der „**quaestio**" die „**inventio**" vollzogen.

So endlich wird uns auch das Urteil über die Schuldeklamationen des Albucius verständlich****): **raro totam controversiam implebat: non posses dicere divisionem esse, non**

†) 267,8.
*) a. a. O. S. 39.
) 225,11 s. q. Ueber das „quasi praeciperet**" an dieser Stelle vgl. meine Dissertation „Quaestiones Annaeanae" § 8.
***) 62,14.
****) 266,11.

posses declamationem, tamquam declamationi multum deerat, tamquam divisioni multum supererat. Wäre die „**divisio**" nur „**dispositio**", also Ordnung des durch „**inventio**" (d. i. nach Körber in den „**sententiae**") gesammelten Stoffes, so wäre nicht klar, wie eine übertriebene „**divisio**" mit einer Deklamation verwechselt werden konnte. Der Fehler lag dann viel mehr in der „**inventio**" als in der „**divisio**". Hatte aber die „**divisio**" als eine Hauptaufgabe die Auffindung des Stoffes durch Zergliederung bis in die kleinsten Teile und zwar, wie wir es bei Seneca finden, bis zur Feststellung einzelner Sätze, so lag allerdings die Gefahr nahe, die Grenzen zu überschreiten und nicht nur einzelne Gedanken festzustellen, sondern ganze **quaestiones** durchzuführen (**implere**). Der Fehler aber, den Albucius bei der **declamatio** machte, war, dass er manche **quaestiones** nicht durchführte, sondern sich mit der Feststellung des Gedankengehaltes begnügte.

Es handelt sich also in der **divisio** bei Seneca 1) um die Feststellung des zu verarbeitenden Gedankenstoffes mittels Zergliederung des Themas in Fragen und Unterfragen, 2) um die Ordnung des so gewonnenen Stoffes. Es liefert aber die „**divisio**" den Stoff für die „**argumentatio**". Dies geht aus den oben angeführten Stellen hervor, muss aber weiter bestimmt werden durch Abgrenzung der „**colores**" von der „**divisio**".

III.

Ueber die **colores** sagt Körber*): **Dieselben bezeichnen, wie das griechische** *Χρῶμα*, **Entschuldigungsgründe einer strafbaren That**". Diese Auffassung wird hinlänglich durch den einen Umstand widerlegt, dass **colores** sowohl zur accusatio wie zur defensio gegeben zu werden pflegen, während es sich nur in der defensio um die Entschuldigung einer strafbaren That handeln konnte, also nur bei dieser dann **colores** angebracht gewesen wären. Schanz erklärt betreffs der **colores**: „**Endlich kommt die Kunst der Redner zur Darstellung, einen schwarzen Punkt des Falles in hellem Lichte erscheinen zu lassen, den Mohren weiss zu waschen, das Unrecht zu beschönigen.**" Diese Deutung passt ganz gewiss für eine grosse Zahl der **colores**. Dennoch begeht Schanz hier einen ähnlichen Fehler wie bei der Erklärung der **sententiae**: seine Definition ist zu eng. Sie passt nicht, wo der Tenor der ganzen Deklamation als **color** behandelt wird, wie z. B. mit den Worten: **dicendum est in puellam vehementer, non sordide nec obscene** 42,2, **servavit hunc actionis tenorem** 79,4, **quidam personam eius, qualem acceperant, introduxerunt duram et asperam** 156,9, **Latro illum introduxit colorem rectum in narratione, quo per totam actionem usus est** 284,7, **Latro dixit pro matre summisse et leniter agendum** 308,1, **color et Gallioni et Latroni et Montano placuit, ut nihil in Callian diceretur contumeliose** 379,12. In allen diesen **colores** handelt es sich nicht um den einzelnen schwarzen Punkt. Ebensowenig ist das der Fall, wenn in den **colores** die technischen Hilfsmittel berücksichtigt werden, wie es etwa heisst: **Albucius omnes colores miscuit et, ut hoc liberum esset, patronum patri dedit** 81,1, oder: **Silo Pompeius patronum adulescenti dedit, quod non putabat in accusatoris persona Latro faciendum** 182,5. Auch das passt nicht zu Schanz' Erklärung,

*) a. a. O. S. 40.

dass die colores von der Disposition handeln, wie: **Cestius timuit se in narrationem demittere** 40,8, oder: **Albucius non narravit, sed hoc colore egit ab initio usque ad finem** 54,5.

Wollen wir eine Deutung unseres Begriffes gewinnen, so werden wir von der Stelle auszugehen haben, die schon oben gestreift wurde: **colorem hunc esse, non quaestionem, eam quaestionem esse, quae impleri argumentis possit** 62,13. Wir haben oben die „**quaestio**" für die durch logische Zergliederung des Themas gewonnene Frage erklärt und die „**argumenta**" dieser Stelle mit der „**argumentatio**" gleichgesetzt, d. i. der durch logische fortlaufende Entwickelung (**implere**) gewonnenen Ausführung der „**quaestio**". Dass diese Auffassung berechtigt ist, lehren die Worte, die unserer Stelle unmittelbar vorangehen: **Latro aiebat non quidquid spargi posset, id etiam indagandum.** Denn wenn dies das Kennzeichen der **quaestio** ist, dass sie das **spargi** nicht verträgt, so kann es sich in ihr nur um die fortlaufende logische Entwickelung handeln. Wenn nun aber, gerade weil es sich nur um ein **spargi**, nicht um ein **impleri argumentis** handelt, an dieser Stelle ein **color**, nicht eine **quaestio** festgestellt wird, muss es sich im **color** um das handeln, was zur logischen Entwickelung hinzukommen muss, damit eine Rede entstehe. Durch die logische Entwickelung wird bewiesen. Aber damit kann sich kein Redner begnügen, und am wenigsten konnte das der römische Redner. Er musste sich nicht nur an den Verstand, sondern auch an den Affekt wenden. Es handelt demnach die **divisio** von der Kunst des Beweisens, die **colores** von der Kunst, die Affekte in Bewegung zu setzen oder des Ueberredens.

Fassen wir die **colores** von diesem Standpunkte aus auf, so ist es unschwer erklärlich, dass sie bald vom Tenor der ganzen Deklamation, bald von einzelnen Sentenzen, bald von der narratio, bald von technischen Hilfsmitteln oder gar von einzelnen Gesten handeln oder von allem, wodurch der Redner sonst etwa Eindruck zu machen versteht. So wird uns verständlich, dass die **colores** in ihrer Ordnung sich teils an die **divisio** anschliessen, teils ihre eigenen Wege gehen. So verstehen wir endlich, weshalb in Suasorien der Abschnitt „**colores**" fehlt. Denn in diesen handelt es sich nicht um ein Beweisen, sondern um ein Ueberreden. Es hat daher hier schon die **divisio** einen anderen Zweck als in den Controversen. Die Erregung der Affekte, die bei den Controversen Mittel zum Zweck ist, erscheint hier als Hauptzweck, und die **divisio** hat hier bereits selbständig zu leisten, was die **colores** der Controverse ergänzungsweise erörtern.

Es sind also, um die Resultate zum Schlusse zusammenzufassen, Senecas „**sententiae**" Proben der Diktion, die andern Abschnitte Muster der Behandlung des Themas, die „**divisio**" in Beziehung auf die Feststellung und Durchführung des Gedankengehaltes, die **colores** in Bezug auf die Erregung der Affekte, und sollten wir diese Begriffe verdeutschen, so wäre „**sententiae**" zu übersetzen mit „**Mustersätze**", „**divisio**" mit „**Gliederung**", „**colores**" mit „**Färbung**".

Schneidemühl. **Dr. Hess.**



